

Reiches Stammes, standen fünf Verteidiger zur Seite, darunter der sozialdemokratische Rechtsanwalt Dr. Schmidt aus Berlin. In der dreitägigen Verhandlung waren 20 Zeugen geladen. Das Gericht kam auf Grund der umfangreichen Beweisaufnahme zu der Ueberzeugung, daß Landfriedensbruch und Aufruhr nicht vorliegt; es verurteilte vier Techniker wegen Aufstaus zu je 100 Mk. Geldstrafe und einen Techniker wegen Widerstands zu 30 Mk. Geldstrafe; die übrigen Angeklagten wurden kostenlos freigesprochen.

Von Geestemünde kommt die offenbar aus dem Berliner Auswärtigen Amte stammende Mitteilung, es seien namentlich wegen der Beschlezung des deutschen Dampfers "Sonntag" in Petersburg auf diplomatischem Wege die Forderungen geltend gemacht, nachdem Art und Umfang des Schadens festgestellt worden sind.

Ueber die deutsche Strafexpedition gegen die Eingeborenen von Neupommern (Bismarck-Archipel), die eine Anzahl deutscher Missionare und Schwestern ermordet hatten, erzählt der "Morning Leader" aus Sydney: Das deutsche Regierungsfahrzeug "Seestern" ist aus Neupommern hier eingetroffen. Der Kapitän teilte mit, daß die Strafexpedition über 70 an dem Aufstand beteiligt gewesene Eingeborene erschossen und 12 gefangen genommen habe, die dann zum Tode verurteilt wurden. Der "Seestern" ließ eine bewaffnete Abteilung zurück, um die Baimingberge abzustreifen.

Ueber seine Wiener Mission äußerte sich Graf Posadowsky im Gespräch mit einem Redakteur der "Zeit" folgendermaßen: Ich bin nach Wien gekommen, um mit möglichster Beschleunigung die Handelsvertragsverhandlungen zu betreiben. Wenn überhaupt, muß der Vertrag im Laufe dieses Monats zustande kommen. Wir müssen dies im Interesse des deutschen Handels und der deutschen Industrie wünschen, denn diese beide Faktoren müssen über die künftige Gestaltung der handelspolitischen Verhältnisse möglichst bald orientiert werden, da sie für ihre Kalkulationen eine möglichst stabile Basis brauchen.

Im Mittelrheingebiet ruft, wie man den "S. R. N." aus Köln berichtet, die Meldung von einer weiteren Stilllegung von Bechen erneute Aufregung hervor. Außer der Beche "Bernard" in Siepel, welche den Betrieb mit Jahresende ganz einstellt, geht auch auf "Julius Philipp" in Wiemelhausen der Betrieb seinem Ende entgegen. Die Belegschaften dieser Bechen wurden bereits um tausend Mann vermindert. Die bedrängten Gemeindegemeinschaften beschloßen wiederum eine Eingabe an das Handelsministerium, dieses um Hilfe in ihrem schweren Kampfe bittend.

Rußland.

Die russische Regierung sieht sich veranlaßt, durch ihre halbamtliche "Agence Russe" der Pariser Presse ausdrücklich zu versichern, daß die Linie der äußeren Politik Russlands keine Aenderung erfahren hat, daß ein russisch-deutsches Bündnis nicht besteht und daß die Beziehungen zu Deutschland, dank der persönlichen Freundschaft beider Herrscher, einfach freundschaftlich sind.

Balkanstaaten.

Die vereinigte kretensische Opposition hat beschlossen, die vom Prinzen Georg von Griechenland angeregte Lösung der Kretafrage durch die griechische Okkupation der Insel abzulehnen, vielmehr auf der vollen Vereinigung Kretas mit Griechenland zu bestehen. Die Opposition bemüht sich ferner, eine Verfassungsrevision herbeizuführen. Nach der Rückkehr des Prinzen sind Demonstrationen zu erwarten.

Amerika.

Bekanntlich haben die Enthaltamen in den Vereinigten Staaten, insbesondere die "Womans Christian Temperance Union", beim Bundesenate vor längerer Zeit durchgesetzt, daß ein Gesetz zur Abschaffung aller Kantinen in Heer und Flotte erlassen wurde. Seitdem aber hat, wie zu erwarten stand, die Bällerei unter den Soldaten nur zu- statt abgenommen, so daß jetzt alle verständigen Leute, die Offiziere an der Spitze, Wiedereinführung der Kantine verlangen. Brigadegeneral G. S. Burton, der Generalinspekteur der Armee, erklärte dieser Tage in seinem Jahresberichte, daß die Kantine einen heilsamen Einfluß auf die Soldaten ausübe. Der General sagt in seinem dem Kriegsminister eingereichten Berichte, daß nach dem Urteil aller Offiziere des Heeres allein die Kantine den Bedürfnissen der Soldaten entspreche. Ihre Abschaffung habe nicht allein allerlei Krankheiten unter den Soldaten veranlaßt, sondern sei auch der Grund von Insubordination, Desertion und einer Anzahl anderer Unzuträglichkeiten, weil die Soldaten nach der Abschaffung der Kantine in schlechte Wirtschaften getrieben würden, die seit der Enthaltamsbewegung in der Nähe der Garnisonen wie Pilze aus dem Boden geschossen wären. Die Kantine sei auch in anderer Hinsicht für die Soldaten von Vorteil gewesen, weil der Gewinn aus dem Verkaufe leichter Getränke wieder den Soldaten zugute gekommen sei. Es seien von dem Reingewinn gute Blätter angeschafft und die Kost sei verbessert worden. Alles dies habe den Soldaten zufriedener gemacht. General Burton weist dann in seinem Berichte auf die Erklärung des Generalinspektors der Truppen auf den Philippinen

hin, der ebenfalls erklärt habe, daß die Abschaffung der Kantine nicht empfehlend sei. Auch dort wolle die Wirkung gewesen, daß sich die Soldaten dem Genuß und vor allem dem Opiumgenuß zugewandt hätten.

Marokko.

Koch: eine Meldung aus Tanger wurde bei Habelgarbia unweit Larasch ein für den Sultan bestimmter großer Transport überfallen. Vier Begleitsoldaten wurden getötet und kostbare Sendungen aus Europa geraubt.

Wittensbücherei.

Wittensbücherei in einer Wohltätigkeitsanstalt. Der Pariser "Matin" berichtet eine geradezu ungeheuerliche Serie von Mißhandlungen auf, die sich in einer Wohltätigkeitsanstalt für junge Mädchen zugetragen hat. Ein Fräulein Donjeur hatte unter dem Deckmantel der Wohltätigkeit eine Anzahl Mitleid erregender, in denen Waisen und Kinder, denen Eltern keine Gelegenheit zur Pflege haben, gegen ein kleines Entgelt untergebracht werden. In einer dieser Anstalten zu Raig im Departement Indre sollen sich nun jene an die Tugenden des Altertums erinnernden Mißhandlungen zugetragen haben. Sie kamen heraus durch ein Kind, das, durchnäht bis auf die Knochen, mit nackten Füßen in den Hölzern umhergelaufen war und weinend aufgefunden wurde. Es wurde sofort eine amtliche Untersuchung eingeleitet, die folgende geradezu entsetzlichen Einzelheiten ergab: Yvonne Hergott, 13 Jahre alt, das Kind, das aus der Anstalt in Raig entflohen ist, leidet an einer Verkrümmung der Wirbelsäule. Das Mädchen erzählt: Ich bin im vergangenen Juni in die Anstalt gebracht worden; von dem Augenblicke an fühlte ich mich unglücklich. Die Aufseherinnen sind sehr streng. Für eine Kleinigkeit bekommt man zur Strafe nur trockenes Brot, oder eine Aufseherin nimmt einen am Kopfe, hält denselben fest, während die andere mit einem Besen, Zisteln oder Brennesseln zuschlägt. Weint man, so schlagen sie noch viel mehr darauf los und reißen einen an den Haaren. Die Vorsteherinnen haben manchmal unsere Mitzöglinge aufgefordert, uns mit Holzschuhen ins Gesicht zu werfen. Besonders Fräulein Braine und Angelika sind äußerst böse. Die erstere sagte oft zu mir: „Ich werde dich noch in das Jenseits befördern! Wir können unsere Leiden nicht nach Hause berichten, da unsere Briefe, wenn sie nicht so geschrieben sind, wie die Aufseherinnen es wollen, einfach zerrissen werden. Augustine Trouille, die auf der rechten Seite gelähmt ist, wurde von den Aufseherinnen so grausam behandelt, daß sie sich vergiften wollte, um den Qualen zu entgehen. Juliette Job, dreizehn Jahre alt, trägt noch auf dem rechten Schenkel die Spuren von starken Stockschlägen. Einmal wurde sie zwanzig Minuten lang gepeitscht. Zahlreiche andere Kinder gaben gleiche Mißhandlungen in der Untersuchung an. Eugenie Lebaillet gibt an, daß Fräulein Angelika ihr ein Hund Brennesseln auf den Leib gedrückt und mit ihr noch andere grausame Schrecklichkeiten vorgenommen hat. Alle Kameradinnen haben dies gesehen. In anderen Fällen wurde das benützte Mädchen mit kaltem Wasser übergossen und durfte dann nicht einmal die Kleidung wechseln. Louise Boizard wurde zur Bestrafung in den Schweinehals gesperrt, wobei es von einem Schweine in das Gesicht gebissen wurde. Erst auf sein wahnwitziges Hülfeschreien hin wurde das Kind, halb tot vor Angst, herausgelassen. So weit die amtlichen Feststellungen. Diese Leiden der jungen Mädchen erregen selbstverständlich in Frankreich überall das gewaltigste Aufsehen.

Ein Roheitsakt schlimmer Art hat sich, wie man dem B. L. N. berichtet, bei Eisenhof in der Nähe von Raasch zugetragen. Die dort wohnhaften Gebrüder Matthias und Hubert Rosten wurden auf dem Heimwege aus dem Wirtshause von mehreren Personen überfallen und gemißhandelt. Matthias starb einige Stunden nach dem Ueberfall infolge der erlittenen Schläge; Hubert war der Kopf eingeschlagen und die Augen ausgestochen. Am ganzen Körper besand sich keine heile Stelle mehr. Hubert war ebenfalls übel zugerichtet; er konnte sich mühsam nach Hause schleppen, um den Vorfall zu berichten.

Den eigenen Gatten auf der Jagd angeschossen. Graf Preysing hatte dieser Tage in der Volksmannsdorfer Au bei Moosburg eine Jagd veranstaltet, zu der unter anderen auch der Graf und die Gräfin von Hohnstein als Gäste geladen waren. Während des Treibens glitt nun die Gräfin an einem Abhänge aus, wobei ihr Gewehr zur Entladung kam. Die Schrotladung traf ihren in der Nähe stehenden Gemahl, der nicht unerhebliche Verletzungen erlitt und sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. Glücklicherweise ist eine Lebensgefahr nicht vorhanden.

Winter im Riesengebirge. Während es unten im Tale hin und wieder regnet und trübes Wetter herrscht, schneit es auf dem Ramme tüchtig. Bereits bis auf die Gebirgsausgänge reicht der Schnee herab. Man hat auch

als Vorbereitungen für den Winter gemacht. Die Stangenmarkierung ist verbessert und nachgeholt worden. Die Telegraphenbediente zur Koppe, die im Winter durch den Raufrost gerührt würden, sind abgegraben worden usw. Die Hauswirte sind größtenteils zu Tale gezogen. In den Dauen sorgt aber im Winter ein Wächter für die Touristen, die sich die Berge einmal in des Winters Pracht und Herrlichkeit ansehen wollen. Sind die Schneeverhältnisse gut, dann wird es nicht lange dauern, und Schlitten- und Schneeschuhfahrer beleben wieder das Gebirge. Ueberhaupt hat die Wintertouristik in den letzten Jahren bedeutend zugenommen.

Kavaliers - Ehe - Bucher. Ein sensationeller Bucherprozeß wird am nächsten Montag vor einer der Berliner Straßengerichte seinen Anfang nehmen. Angeklagt ist, wie das "B. L." berichtet, eine Frau Haxert, deren "Salons" am Magdeburger Platz jahrelang einen Mittelpunkt der Welt, in der man sich nicht langweilt, bildeten. Man erinnert sich noch des ersten Prozesses, dessen Gegenstand sie war und der mit ihrer Verurteilung zu einer längeren Freiheitsstrafe endete, die sie augenblicklich noch da sie leidend ist, in der Krankenabteilung des Gefängnisses verbüßt. Die neue Anklage, die am Montag zur Erörterung gelangen wird, beschäftigt sich diesmal mit einer anderen Spezialität der vielgewandten Frau, mit ihrer bekannten Tätigkeit als Heiratsvermittlerin. Das Gebiet, das sie sich erkoren hatte und jahrelang mit großem finanziellen Erfolge bearbeitete, war das Zusammenbringen von Ehen zwischen obligen Kavaliern und Töchtern der Hochfinanz. Der Prozeß dürfte in dieser Hinsicht höchst erbauliche Enthüllungen zur Folge haben. Die Anklage läßt sich darauf, daß Frau Haxert sich in einzelnen Fällen von den Mitgiftägern, die sich vertrauensvoll an sie wandten, Provisionen versprechen ließ, in deren Höhe eine wucherische Ausnützung ihrer Notlage erblickt wird. So werden wir die grelle Beleuchtung eines der dunkelsten und unerfreulichsten Kapitel unseres modernen Großstadtlebens erleben.

Literarisches.

* Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens. Zum Studium und Selbstunterricht in den hauptsächlichsten Wissenszweigen und Sprachen für Kaufleute, Gewerbetreibende, Beamte usw. In Verbindung mit hervorragenden Fachmännern herausgegeben von Emanuel Müller-Baden (erscheint in 75 Lieferungen zu je 60 Pf. beim Deutschen Verlagshaus Bong u. Co. in Berlin W. 57). Nunmehr sind von dieser hervorragenden Enzyklopädie die Lieferungen 23 bis 25 erschienen, in denen französische Sprache, Stenographie (System Gabelsberger), Physik, Englische Sprache, Geschichte, Kontorwissenschaft, Arithmetik, einschließend Algebra, zur Darstellung kommen. Jede Lieferung hat als Beigabe eine gut ausgeführte Landkarte für den Bibliotheks-Atlas entsprechende Textillustrationen bilden eine vorzügliche Ergänzung des Lehrstoffes.

Stadtesamts-Nachrichten von Riesa.

auf die Zeit vom 16. bis 31. Oktober 1904.
Geburten: Ein Knabe: dem Schuhmachermeister Franz Richard Haupt h. 14., dem Maurer Friedrich Ernst Stiehler h. 14., dem Arbeiter Hermann Wöfel h. 26., dem Klempner August Emil Berger h. 22., dem Handelsmann Hermann Otto Walther h. 25. Ein Mädchen: dem Photographen Christoph Bäuerlein h. 12., dem Geschirrführer Friedrich Emil Krause h. 16., dem Hotelier Ernst Rudolf Richter h. 18., dem Marmorarbeiter Paul Robert Erdmann Wurm h. 20., dem Hammerarbeiter Emil Gustav Beger h. 21., dem Hammerarbeiter Hermann Moritz Krefler h. 23., dem Geschirrführer Friedrich Wilhelm Voigt h. 27.; außerdem 1 uneheliche Geburt.

Aufgebote: der Maschinist Carl Kaiser h. und Emma Lina Scheinert h., der Stationsgehilfe Friedrich August Claus h. und Anna Lina Rotka h., der Töpfermeister Otto Camillo Schumann h. und Martha Emma Rotka h.

Eheschließungen: der Zeugfeldwebel Friedrich Otto Kriegel in Gnashwitz und Laura Hulda Schumann in Mergendorf.

Sterbefälle: Maria Margarete, T. des Artillerie-Unteroftiziers und Feinenschmieds Ernst Otto Mehnert h. 4 M., 16., der Maschinensarbeiter Karl Oskar Springefeld h. 23 J., 16., der Maurer Florian Franz Kühne, wohnungslos; 62 J., 16., die Privatiers Auguste Wilhelmine verw. Illbricht geb. Wöpel h. 69 J., 20., die Johanna Rosina Christiane verw. Friedrich geb. Platz h. 70 J., 24., Emma Auguste Rünzel, Ehefrau des Malermeisters Anton Bernhard Rünzel h. 39. J., 29., der Gitterbodenarbeiter Johann Gottlob Caspari h. 75 J., 30.

An- und Verkauf von Staatspapieren,
Staatsbriefen, Aktien etc.
Eindlösung aller verfallenden Coupons
und Schuldenscheine.
Verwaltung offener,
Aufbewahrung geschlossener Depots.

Wenz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bismarckstr. 12
(früher Creditanstalt).

Ausgabe von Geldern zur Verzinsung,
Verlebung für denjenigen
Wertpapieren.
Sofort-Schranke-Einrichtung
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark
pro Jahr.

Vorgütige Ausführung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.